

Gottesdienst, 3. nach Trin, 28.6.2020 : „Suchen und finden“

Kinder suchen Feuerzeug

Herzlich willkommen für euch alle! Was für ein schöner Sommertag, die Stühle schön gefüllt, Zeit, um miteinander zu beten und nach Gott zu fragen.

Die Texte des heutigen Sonntags reden vom „suchen, was verloren ist“. Das kennen wir alle - dieses Suchen... Carsten diese Woche auch!

„Suchen“ ist aber noch viel mehr – auch gerade in unseren „Corona-Zeiten“ habe ich die Bedeutung neu verstanden: Was brauchen wir wirklich im Leben? Was suchen wir? Suchen wir auch Gott?

Für die Kinder ist zwischendrin ein Moment, um wirklich zu suchen. Mal sehen, was sie finden werden!

Außerdem habe ich hier Instrumente für den Rhythmus – jeder behält aber bitte seinen im Gottesdienst – keinen Wechsel!

Heute ist etwas anders: nach dem Gottesdienst können wir noch zusammenbleiben und Kaffee / Tee / oder Saft trinken.

Danke auch für das Einhalten der Regeln: bitte Masken aufbewahren, auch beim anschließenden Kaffee Distanz wahren und wir brummen nur!

Und nun lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, Vater – Sohn - hlg. Geist. Amen

Psalm 103 - italienisch

Gebet:

Guter Gott, heute früh ist das Leben leichter!

Wir können zusammen sein, Gottesdienst feiern und spielen, beten und haben freie Zeit.

Es gibt viele Gründe, um danke zu sagen!

Aber die Fragen bleiben: Was suchen wir im Leben? Was ist uns wichtig?

Und wie suchen wir dich?

Ich vertraue darauf, dass du uns finden willst – darum bitten wir dich im Namen Jesu, unser Bruder und Herr!
Amen

Lesungen:

1. Timotheusbrief: 1, 12 - 17

Lukasevangelium: 15, 8 – 10 wird (*auf Zetteln gedruckt. Kinder suchen und lesen es vor*)

Glaubensbekenntnis

Pantomime von Konfirmanden: Suchen – ohne zu finden

Liebe Gemeinde!

Kennen Sie das so gut, wie ich? Eben war der Schlüssel noch da – und nun muss ich noch 3x durch die ganze Wohnung laufen.

Wie viele Stunden meines Lebens habe ich schon gesucht? Ein paar mal, in lockerer Stimmung „das findet sich schon wieder an“ ...

andere Male voller Hektik: Schlüssel, Portemonnaie, Handy: alles so wichtige Dinge! Und eigentlich muss ich doch gleich weg!

In den Familien spielt sich das genauso ab: Weißt du, wo...mein Sportbeutel – meine Regenjacke oder das Buch von meiner Freundin ist? Immer wird gesucht. In dem kleinen Gleichnis von Jesus auch: die Frau durchsucht mit wachsender Anstrengung das ganze Haus nach der Münze. Sie ist arm, dieses Geld spielt für sie eine wichtige Rolle! Es gibt auch Situationen – und in den letzten Monaten haben wir das deutlich leben müssen – da fehlten uns ganz andere Dinge: wann kann ich meine Kinder wieder sehen? Meine Eltern konnten zu Ostern nicht kommen – wie schade! Ich konnte nicht mehr rausgehen zum Sport, und auch nicht meine Freunde treffen – ich vermisste und suchte menschliche Nähe, Freunde, Verwandte und Berührungen. Ich suche es so sehr, wieder Menschen umarmen zu können – oder will ihnen die Hand geben. Auch die kleinen Dinge fehlten uns: die Pausen zusammen, der Kaffee in der Bar, das Sommerreis.

Manche haben in den letzten Wochen auch etwas gefunden: viel mehr Zeit zu haben, weil sie nicht mehr hin- und her fahren mussten mit Kindern oder zur Arbeit – mehr Ruhe, auch einmal für Freizeit oder Bücher – und auch die Erfahrungen, was im Leben wichtig ist. Das was wir vermissen, weil Selbstverständlichkeiten aufgebrochen worden sind, das bekommt neuen Wert. Diese Gedanken wollen wir

uns bewahren.

Suchen - setzt mich in Bewegung. Ich bin unzufrieden, mir fehlt etwas und ich suche. Das kann auch eine neue Freundschaft sein, oder ein neues Ziel in meinem Leben. Suchen ist auch sehr reizvoll und gibt meinem Leben eine neue Richtung. Wir suchen unseren Weg als Einzelne – als Familien - aber auch als Kirchengemeinde oder als ganzes Land. Wie finden wir Antworten auf wichtige Fragen: dem Erhalt der Natur, der Lebensqualität und Ökologie – der Verbindung aus Landwirtschaft und Tierwohl – der Verbindung aus gesundheitlicher Sicherheit und Ökonomie? Auch dieses sind wichtige Suchprozesse, an denen viele Menschen beteiligt sind.

Pantomime 2: Suchen und finden

An der Geschichte, die Jesus erzählt, gefällt mir, dass sie mit einem Fest endet! Die Frau findet die Münze und lädt Nachbarinnen und Freundinnen ein! Sie singt und freut sich. Sie würdigt richtig ihren Erfolg beim Suchen, er geht nicht unter! Das finde ich toll.

Und dieses Fest ist auch die Brücke, die Jesus baut, um diese Geschichte bei Gott enden zu lassen: auch Gott freut sich, über Menschen, die zum Glauben finden und ihr Leben ändern. Er freut sich zusammen mit den Engeln im Himmel.

Kann ich Gott denn suchen? Wie eine Antwort auf eine Frage? Wie geht suchen überhaupt? Wenn es ein Gegenstand ist, dann gehe ich die Wege ab oder erinnere mich, wann und wo ich ihn das letzte Mal gesehen habe.

Bei einem inneren Such-prozeß rede ich vielleicht mit anderen Menschen darüber oder mache das Internet auf oder ein Buch, je nach Typ. Und bei Gott oder dem Glauben? Da kommt noch ein neuer Gedanke ins Spiel. Den des „Gefunden-werdens“. Auch bei anderen besonderen Dingen ist es so: bei manchem, was ich im Leben suche, habe ich am Ende den Eindruck, „es“ hat mich gefunden. Der neue Job, zB, oder dieser Mann oder diese Frau. Und dann denke ich: „Ich habe eigentlich nur offene Augen gebraucht und die Bereitschaft, offen zu sein!“ - So ist es bei Gott und dem Glauben auch. Gott findet uns und freut sich dann mit allen Engeln im Himmel, so wie es in der Geschichte heißt. Aber es braucht trotzdem unsere Suche: also Freude am Gottesdienst oder die Lust auf Gedanken von ihm, vllt aus der Bibel – oder beim Beten, die Offenheit mit ihm zu rechnen, - dann macht man Erfahrungen und so kommt dann auch der Glaube, Stück für Stück. Gott findet uns, das ist eine Gelegenheit für ein Fest!

Ich wünsche uns auch als Gemeinde diesen Weg zusammen des Suchens. Wie wollen wir sein als evangelische Gemeinde hier? Was ist uns wichtig? Wie denken wir, werden wir von Gott gefunden

werden? Und wie können wir das, was wir gefunden haben, auch anderen anbieten? Dafür wünsche ich uns ganz viel Offenheit: in diesen Sommerwochen vor uns, aber auch in der Zukunft! Und dass wir uns die guten Erfahrungen bewahren können, die wir in den letzten Wochen machen durften!

Amen

Fürbitte

Gnädiger Gott, als Gemeinde kommen wir im Vertrauen zu dir und bitten dich für die, die in den letzten Wochen zu viel verloren haben, die um Menschen trauern, um Gesundheit, um Autonomie und die das Frühere vermissen, stell du dich zu ihnen und schenke ihnen deine Nähe! Wir haben einiges neu erfahren, was wichtig ist in unserem Leben, schenke uns die Weisheit, dies nicht wieder durch Hektik zu verlieren.
Kyrie

Wir bitten dich für die Familien in Not – für die Armen und die Obdachlosen, für die, die auf der Flucht sind, für die, die jetzt häufig übersehen werden, stärke du sie und gib ihnen neuen Mut!
Kyrie

Wir bitten dich für die Kinder und Jugendlichen, die in den letzten Wochen gelitten haben und ohne Freunde auskommen mussten. Für die, die mit der online-Schule zurecht kommen mussten und ihre

Klassenkameraden vermisst haben. Für die, denen es nicht so gut geht!
Unterstütze du sie und schicke liebe Menschen zu ihnen!

Kyrie

Gott, unablässig suchst du jeden und jede,
der nach dir sucht und sich fern von dir glaubt.
Während wir dich noch suchen, hast du uns schon gefunden.
So arm unser Gebet auch sein mag, du hörst uns zu, weit mehr als wir
erahnen und glauben können!

Kyrie

Was wir auf dem Herzen haben, können wir nun in der Stille Gott
sagen :

Vater Unser